



Der Bildhauer Arpad Racz schuf am Kallmünzer Friedhofsplatz aus einem Lindenstamm die Holzskulptur „Auferstehung“.

Foto: Lachmann

„Auferstehung“ aus Baumstumpf

Neues Kunstwerk am Kallmünzer Friedhofsplatz von Bildhauer Arpad Racz

KALLMÜNZ (Iki). Allgemein sehr positive Zustimmung seitens der Bevölkerung erfährt ein neues Kunstwerk am Friedhofsplatz. Auf Initiative von Bürgermeister Siegfried Bauer hat der Künstler Arpad Racz in den letzten Tagen aus einem alten Lindenstamm die Holzskulptur „Auferstehung“ geschaffen.

Weil die uralte Linde gleich beim Eingang zum Friedhof in den letzten Jahren schwer kränkelte, ließ Bürgermeister Bauer den Baum vor rund zwei Monaten fällen. Stehen gelassen wurde ein mannshoher Baumstumpf, der bis vor wenigen Tagen zu Mutmaßungen Anlass gab. Dann machte sich Arpad Racz mit Säge, Hammer und Meißel ans Werk und schuf die Holzskulptur „Auferstehung“. Mit der Fertigstellung des Kunstwerks hat das Rätseln ein Ende.

Die Holzskulptur „Auferstehung“ zeigt eine Hand mit einem kleinen Vogel, der in Richtung Friedhof zum Himmel blickt. Assoziationen wie

Freiheit, Frieden und eben auch „Auferstehung“ sind möglich, erläuterte der Bildhauer Arpad Racz zu seinem Werk. Kunst sei eine Übermittlung von Ideen, Gefühlen, Emotionen. Man brauche dazu Leidenschaft, Ausdauer und viel Übung. Je besser es gelinge, dass andere Menschen die Gefühle verstehen, die in das Kunstwerk gesteckt wurden, um so besser sei die Kunst. Er habe sich sehr darüber gefreut, für den Markt Kallmünz ein Kunstwerk am Friedhofsplatz errichten zu dürfen.

Der rumänische Maler und Bildhauer Arpad Racz wurde am 13. November 1954 in Nasaud/Siebenbürgen geboren und ist seit sieben Jahren in Kallmünz heimisch. Er hat sich der Gruppe „Mosaik“ angeschlossen. Im Galerie-Café „Blaue Lilie“ in der Vils-gasse lebt und arbeitet der Künstler.

Die neue Holzskulptur bekräftige das Renommee von Kallmünz als Künstlerort und sei eine Aufwertung des Friedhofsplatzes, sagte Bürger-

meister Bauer. Seine Idee, aus dem verbliebenen Baumstumpf ein Kunstwerk machen zu lassen, habe bei einem Ortstermin des erweiterten Bauausschusses auch von diesem seine Zustimmung erhalten. Jeder Kunstschaffende aus Kallmünz und Umgebung solle mit der Zeit und bei geeigneter Gelegenheit die Möglichkeit erhalten, ebenfalls im öffentlichen Raum ein Kunstwerk zu schaffen. Die Holzskulptur am Friedhofsplatz habe die Bürger „keinen Pfennig gekostet“, da sich ein Sponsor fand, der aber nicht genannt werden möchte.

Bevor es zur Ausführung kam, habe ein Experte den Stumpf begutachtet, ob er sich überhaupt für ein Kunstwerk eigne. Weil der Stumpf im Kern etwas morsch war, habe der ausführende Künstler Arpad Racz das Holz noch entsprechend präparieren müssen. Falls die Holzskulptur nicht mutwillig zerstört werde, sei mit einer Haltbarkeit von rund 15 Jahren zu rechnen, so Bürgermeister Bauer.